

New Orleans meets St. Gallen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(1995)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

New Orleans meets St. Gallen

Für besonderen Schwung und Südstaatenatmosphäre sorgten in der letzten Juniwoche 15 Original-Bands in der Innenstadt. Diese waren vom Festival in Ascona nach St.Gallen gekommen, um auf Strassen und Plätzen New Orleans-Stimmung zu verbreiten – sehr zur Freude der Passanten. Bereits zum siebten Mal hatte eine Grossbank diese Tournee ermöglicht. Der Besuch sämtlicher Konzerte war kostenlos. Es spielten die "Jambalaya Six", die "Harlem Blues & Jazz Band", die "Joyful Gospel Group", die "Lynn August & The H.A.K.", die "Jamail Sharif's N.O. Jazz Professors", die Oliver Morgan and his Rhythm & Blues Band" sowie die "Regal Brass Band". An den jeweiligen Konzertplätzen bildeten sich rasch ganze Zuschauertrauben.



Volksfeststimmung und fetzige Klänge, St. Gallen war ein bisschen New Orleans

